

Arten, 28. Nov. Das französische und englische Geschwader sind heute hier eingetroffen.
Newport, 28. Nov. Der frühere Präsident von Nicaragua, Sclava, ist gestern hier verhaftet worden. Die Anklage lautet auf Ermordung eines Einwohners von Nicaragua namens Bineda im Jahre 1909.

Mexiko, 28. Nov. Gestern hat in der Nähe von Santacruz zwischen Monterrey, Victoria und Tamaulipas ein Gefecht stattgefunden. Die Rebellen zogen sich zurück. Sie hatten 70 Tote. Die Bundesstruppen verloren 20 Mann.

Hof- und Personalsnachrichten.

- * Der Kaiser hat sich von Brimfenau zur Jagd beim Fürsten zu Fürstberg nach Donaueschingen begeben.
- * Der neue deutsche Gesandte für Brasilien, Pauli, ist in Rio de Janeiro eingetroffen, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde.
- * Der König von Schweden hat sich zur Erholung nach Baden-Baden begeben.
- * Das Befinden des Papstes scheint sich wieder etwas verbessert zu haben. Der Papst erteilt einen Ohnmachtsanfall, von dem er sich erst nach einer halben Stunde erholte.

Deutscher Reichstag.

(177. Sitzung.) CR. Berlin, 28. November.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschäftigt sich das Haus zunächst mit kleinen Anfragen. Der Bundesratspräsident ist gut beehrt: man sieht hier u. a. den Kriegsminister, den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und den Unterstaatssekretär Wabnitz. Zunächst kommen zur Besprechung die Vorgänge in Zabern.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Die Anfrage betrifft einerseits Vorgänge, die sich innerhalb des Infanterie-Regiments Nr. 99 abspielten, und andererseits die Wirkung, die diese Vorgänge auf einen Teil der Bevölkerung ausgeübt haben. Was die militärischen Vorgänge anlangt, so ist bekannt, daß Angehörige in der Armee, mögen sie sich richten gegen wen sie wollen, nicht gebühret werden. Es ist ebenso allgemein bekannt, daß gegen jeden, der einen Untergebenen vor schriftwidrig behandelt oder beleidigt, auf Grund des § 121 des Militärstrafgesetzbuchs in Verbindung mit § 3 des Einführungsgesetzes dazu mit Strafen eingeschritten werden muß. Unter dieses Gesetz fallen zweifellos beleidigende Ausdrücke.

um so mehr, wenn durch sie landläufige Empfindlichkeiten berührt werden und deshalb durch sie auch Spaltungen in die Truppe getragen werden können. Das Einschreiten des Vorgesetzten erfolgt, sobald der Vorgang, ganz gleich auf welchem Wege, zur Kenntnis des Vorgesetzten gekommen ist, nach ordnungsmäßiger Unternehmung. Eine Nachprüfung des so Veranlassenen steht allein dem höheren Vorgesetzten zu. Ebenso unterliegt die Frage, ob eine für denartige Vorgänge verhängte Strafe eine genügende Sühne sei, ausschließlich der Beurteilung des Vorgesetzten. Ich als Vertreter der Deeresverwaltung bin also nicht befugt, hier näher darauf einzugehen. (Unruhe.) Daß eine Beleidigung oder gar eine Herausforderung der Bevölkerung vorgekommen sei, ist, wie ich Ihnen gleich nachher beweisen werde, nicht zutreffend. (Wachen links und im Zentrum.) Zunächst ist festgestellt, daß die beanspruchten Ausdrücke ohne jede, auch nur die geringste Beziehung auf die Bevölkerung gebraucht worden sind (Wachen und Widerstand) und ohne daß der, dem sie zur Last gelegt werden müssen, auch nur im entferntesten ahnte, daß sie in die Öffentlichkeit getragen werden könnten. (Lachen. Heiterkeit auf allen Seiten. Applaus im Zentrum.) In der Tat ist es ja auch nur dadurch geschehen, daß Soldaten ihre

Dienstpflicht gründlich verlernt

haben. (Lachen. Heiterkeit im Zentrum.) Die Soldaten sind also (schallend) Unruher. Da der Begriff der Dienstpflicht in unserem Volk in Waffen wohl jedermann in Frieden und Blut übergegangen ist, glaube ich, mich jeden Kommentars in dieser Richtung enthalten zu dürfen. Der beleidigende Sinn, der dem Ausdruck untergelegt wird, ist dem Offizier jedenfalls ganz fremd, bei ihm nicht vorhanden gewesen. (Lachen. Heiterkeit.) Ich kann das um so mehr begreifen und hier ausprechen, als ich bis vor kurzem selbst vier Jahre lang in den Reichslanden tätig war und auch mit dieser Bedeutung des Wortes vollständig fremd war. (Widerstand.) Ich habe natürlich jenes Wort dort wie jeder andere ein und wieder gehört, ausgeprochen habe ich es gewiß nie. Endlich aber handelt es sich doch in der ganzen Sache um die

Bestätigung eines sehr jungen Offiziers.

Ich will damit durchaus nicht sagen, daß nicht jeder junge Offizier in der Armer in jedem Augenblick der hohen Rufen und der Bedeutung seines ebenso schönen wie

schweren Berufs eingedenk sein soll. Tut er es nicht, dann muß er die Folgen tragen, wie ich denn überhaupt hier nichts beschönigen und nichts entschuldigen will. Aber das darf ich vielleicht aussprechen und dabei auf allgemeine Zustimmung hoffen, daß wenn jede Entscheidung in dem glücklichen Alter von 20 Jahren und im Verlaufe im Dienst an die große Glorie geknüpft werden würde, der Stempel im Reich so groß wäre, daß niemand mehr unsere Stimmen verstände. Und damit komme ich zu der dritten und meiner Ansicht nach ernstesten Seite der Angelegenheit. Die Aufregung ist entstanden, weil Soldaten dienstliche Vorgänge nicht zur dienstlichen Friedigung, sondern in die Öffentlichkeit gebracht haben (Sehr richtig! rechts. Widerspruch links) und weil ohne jede Berücksichtigung der schärfsten erfolgten Veröffentlichung der zuständigen Stellen über den wahren Sachverhalt die Vorgänge in maßloser und aufreizendster Weise ausgebeutet worden sind. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Daß solche Zustände nicht in der Truppe geduldet werden dürfen, das, meine Herren, ist klar. (Bravo rechts, Lachen und Unruhe links.)

Kurze Anfragen.

Darauf folgt eine Reihe kurzer Anfragen. Der Abg. v. d. Hagen (Soz.) will wissen, ob eine gesetzliche Einschränkung des Handels mit Waffen geplant sei. — Ministerialdirektor Lewald erwidert: Die immer mehr um sich greifende Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch den Umgang mit Schusswaffen läßt eine solche Einschränkung angelegt erscheinen. Eine Schädigung des legalen Waffenhandels soll vermieden werden.

Abg. Dr. Bersfeld (Soz.) fragt an, ob es richtig ist, daß das Reichsamt des Innern eine Untersuchung über die Beziehungen des englisch-amerikanischen Tabak-Trusts zur deutschen Zigarettenindustrie plant. Unterstaatssekretär Richter bejaht die Frage.

Die Abg. Dr. Jund (natl.) und Dr. Böttger (natl.) fragen nach den Vorgängen bei der Ausschreibung des Postfachneubaus in Washington. Staatssekretär v. Jagow: Die Frage entzieht sich der Beantwortung. Die Forderungen für ein solches Gebäude sind noch nicht an das Auswärtige Amt gelangt und haben infolgedessen auch noch nicht in den Ihnen gegenwärtig vorliegenden Etat Aufnahme finden können.

Abg. Alpers (Welfe) fragt, ob es richtig sei, daß für die Deeresverwaltung ständige Pferde angekauft werden. Ein Vertreter des Kr. Ministers verneint die Frage.

Abg. Göhre (Soz.) fragt nach dem Zusammentritt der Sachverständigenkommission für Wohnungsreform. Ministerialdirektor Lewald: Die Einberufung ist für Anfang nächsten Jahres in Aussicht genommen. Auch Mitglieder des Reichstags sollen in die Kommission berufen werden.

Abg. v. Morawski (B.) fragt, ob es richtig sei, daß einem Jesuitenpater die Abt. von geistlichen Exerzitien für weibliche Dienstboten in der Dominikanerkirche in Vosen verboten worden sei. Ministerialdirektor Caspar: Dem Herrn Reichstagsrat ist der Vorgang nur aus der Presse bekannt. Der Herr Reichstagsrat hat Veranlassung genommen, bei der preussischen Regierung anzufragen. Das Ergebnis der Untersuchung ist noch nicht bekannt. (Gr. Heiterkeit.)

Die Beantwortung der beiden pro forma auf die Tagesordnung gestellten sozialdemokratischen Interpellationen über die Vorgänge in Zabern und die Ausschließung des Abg. Liebschütz aus der Rüstungskommission läßt die Regierung zu Ende nächster Woche in Aussicht stellen.

Wahlprüfungen.

Aber die Wahlen der Abg. Neus (Soz.) und Dr. Bachnide (Bp.) wird, dem Antrag der Kommission entsprechend, Beweiserhebung beschlossen. Bei der Wahl des Abg. Gegenheidt (Bp.) beantragt die Kommission Gültigkeit. Abg. Stadthagen (Soz.) Ungültigkeit.

Abg. Neumann-Doser (Bp.): Auch ich halte die Wahl für ungültig. Es sind grobe Ungültigkeiten vorgekommen. Die Sozialdemokraten sind uns mit ihrem Antrag nur zuvorgekommen.

Abg. Dr. Volkert (natl.): Dr. Gegenheidt hat bei dem persönlichen Eingreifen in den Wahlkampf, das ihm zum Vorwurf gemacht wird, nur in Rotweber gehandelt.

Abg. Dr. v. Weiz (L.): Wir halten den Wahlprotest und den sozialdemokratischen Antrag für unbegründet. Man will auf jener Seite offenbar nur verhindern, daß überhaupt künftighin Regierungsbeamte als Kandidaten aufgestellt werden.

Sie froh aus der warmen Hülle und verabschiedete sich herzlich von der Schwester.

„Gute Nacht, Co.“ Mein Zimmer liegt gleich hier neben dem Deinen. Wenn Du willst, lassen wir die Verbindungstür offen.“

„Ach ja, — bitte. Ich bin solch' ein großes Schlafzimmer nicht gewöhnt. Es ist mir ein bißchen unheimlich.“ Jutta lachte.

„Spuk und Gespenster gibt es nicht bei uns. Unsere Vorfahren müssen alle sehr phlegmatische Menschen gewesen sein. Keinem fällt es ein, sein gutes bequemes Grab zu verlassen und uns einen Besuch abzustatten. Na, — ich entwickle mich sicher später mal zu einer spukhaften Ahnfrau. Nun schlaf gut und träume recht schön. Morgen früh komme ich, Dich wecken. Und dann führe ich Dich mit der nötigen Feierlichkeit in den Familienkreis ein.“ Eva umarmte die Schwester noch einmal.

„Gute Nacht, Jutta. Und vielen Dank, daß Du ausgeblieben bist und mir Blumen gebracht hast. Mein Herz ist nun so viel leichter geworden.“

Eva hatte noch lange nachgelegen; aber dann schlief sie so fest und traumlos bis in den hellen Morgen hinein, daß sie erst aufwachte, als Jutta sie mit einem herzhaften Kuß weckte.

„Guten Morgen, Co!“ Gott, — fahst Du eben lieb aus. Wie ein Engel. Da müßtest Du Silvie mal früh im Bett liegen sehen. Vor lauter Schönheitscreme, Lockenwickeln und Bandagen siehst Du nichts als höchstens die Nasenspitze und die Augen. Greulich, sage ich Dir. Weist, Du siehst in Deinem schlichten weißen Nachthemd viel schöner aus als in Deinem gräßlichen, schwarzen Kleid. Das ist schauderhaft.“

Eva richtete sich halb empor.

„O, — es ist doch ganz neu, Jutta. Klippers Zylinder hat es nach der neuesten Mode gemacht,“ sagte sie erstaunt. Jutta lachte schallend auf.

„O, Klippers Zylinder wird sich am jüngsten Tage wegen dieser Fäulnis zu verantworten haben. Diese neueste Mode ist mindestens zehn Jahre alt.“

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Neumann-Doser (Bp.) und Fischer (Berlin) schließt die Debatte.

Abstimmung am Dienstag.

Die Abstimmungen über die obigen Wahlen finden am Dienstag statt. Die Wahlen der Abg. Bachnide (Bp.) und Stadthagen (Soz.) beantragt die Kommission für gültig zu erklären. Auch die Wahlen der Abg. Neumann-Doser (Bp.) und Dr. v. Weiz (L.) beantragt die Kommission für gültig zu erklären. Bei der Wahl des Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären. Die Kommission beantragt erneute Beweiserhebung. Die Abg. Dr. Neumann-Doser (Bp.) und Dr. v. Weiz (L.) sind für Ungültigkeit.

Bei der Wahl des Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt die Kommission Beweiserhebung. Abg. Stadthagen (Soz.) ist für Gültigkeit, dagegen Abg. Dr. Volkert (natl.) wieder für Ungültigkeit.

Es entspinnt sich dann noch eine längere Debatte über einige Wahlvorgänge in Greifenberg, woran sich die Abg. v. d. Hagen (Soz.), Graf v. Bismarck (Bp.) und Graf v. Helldorf (Bp.) beteiligen. Es folgt die Prüfung des Abg. Dr. v. d. Hagen (Soz.). Die Kommission beantragt Gültigkeit. Auch hier kommt es noch zu einer Ausrede von den Abg. Dr. Neumann-Doser (Bp.) und Stadthagen (Soz.). Die Abstimmung über alle diese Wahlen, ebenso über die Wahlen der Abg. Daser (natl.), Red (L.), Solms (Bp.) und Deros (wirtsch. Bp.) wird gleichfalls am Dienstag stattfinden. Darauf vertagt sich das Haus.

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 30. November und 1. Dezember.

Sonnenaufgang 7⁴⁷ | Mondaufgang 11⁴⁷
Sonnennuntergang 4³⁷ | Monduntergang 5⁴⁷
30. November. 1796 Balladentonist Karl v. d. Hagen geb. 1817 Geschäftsführer Theodor v. d. Hagen geb. 1835 Amerikanischer Consul in St. Petersburg. 1870 Schlacht bei Sedan. 1900 Augenarzt Herzog Karl v. d. Hagen geb. 1870.

1. Dezember. 1798 Kanzleirechner und Schriftsteller v. d. Hagen (eigentlich Ulrich v. d. Hagen) in Wien geb. — 1818 Kaiserlicher Hofrat Karl v. d. Hagen in Hamburg geb.

O Gereimte Zeitbilder. (Gesucht wird ...)
Deutsche, der im Vaterland — das Glück nicht hat ...
Bunte fand — verlor es mitunter mal — beim ...
Lebenslauf von unten an — als Stiefelputzer und ...
gleich. — So ließ er Jahr um Jahr verstreichen — ...
endlich arm, jedoch in Ehren — als Stiefelputzer ...
lebten. — Doch neuerdings ruft ihn das Glück — nach ...
britannien zurück; — denn hört: Beamte für ...
und für das Meer Rekruten werden — gesucht von dem ...
fürstlichen Staat — durch große Zeitungsinhalte — ...
deutsche Vork, der englisch spricht — der eile drum ...
England ... nicht; — denn nur, wer dort ein ...
und Bürger ist, wird aufgenommen. — Wenn wir ...
auch diese Sitten — wie andre kriegten von den ...
Wenn man bei uns doch die Soldaten — verlangen ...
in Infanterie — wenn man bei uns doch auch die ...
des Amtes so vergeben würde — und wirkliche ...
Räte — durch die Annoncen suchen täte! — Das ...
meisten zum Kommiss — nicht drängeln würden, ...
Doch war ein andres Amt vaktant — da gab's ...
im Land — denn jedermann hielt sicherlich — für ...
und auch fähig — sich!

Sachsenburg, 29. November. Morgen Sonntag, 28. mittag findet in der Turnhalle des Turnvereins ...
Turnen zu Jugendpfingsttagen statt. Seitens des ...
Landrats, der ebenfalls dem Turnen beizuwohnen ...
sind an die Herren Kreiskreisinspektoren und ...
meister Einladungen ergangen, die auch allen für ...
pflege sich interessierenden Kreiseingefassten mit ...
werden sollen, um diesen Herren Gelegenheit zu ...
einen Einblick in das turnerische Leben eines ...
vereins zu tun. Der hiesige Turnverein hat ...

Aus erliter Ehe.

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

21) Nachdruck verboten.

Im Laufe des Gesprächs sagte Jutta Eva's Hand ergreifend:

„Du, Co“, wenn ich mal ruppig bin, das mußt Du nicht übel nehmen. Ich bin nämlich zuweilen ein abscheuliches, garstiges Ding. Dann rede ich allerlei, was ich gar nicht so meine. Ich glaube aber, Dich werde ich niemals ärgern. Silvie ärgere ich oft, weil sie gar nicht gut zu mir ist.“

„O, ich will immer gut zu Dir sein und Dir nie etwas übel nehmen,“ antwortete Eva herzlich.

„Um, — das ist sehr lieb von Dir. Aber weißt Du, gegen alle hier im Hause sei mal lieber nicht so sanftmütig. — Papa und Fritz natürlich ausgeschlossen. Gegen die magst Du lieb sein, so viel Du willst. Du, — Fritz ist überhaupt ein sanfter Mensch! Na, — und Mama, die ist ja auch zuweilen ganz nett, wenn mich Silvie nicht gerade verlastet hat. Aber Silvie, Du — gegen die wehre Dich nur gleich zu Anfang, hörst Du? Laß Dir nichts von ihr gefallen; sonst bist Du draunter durch. Mache nur ordentlich auf, wenn sie Dich dicken will. Sie behandelt einen nämlich immer so von oben herab, die Baronesse Herrenfelde. Böß — die hat es nötig! Laß Dir bloß nicht imponieren.“

Eva wurde das Herz dabei wieder schwer. Sie dachte an all die neuen Menschen und an die ungewohnten Verhältnisse. Was würde sie alles lernen müssen, um sich nur erst einmal richtig in dem großen Hause mit der vielen Dienerschaft zu bewegen.

Wie ruhig und sicher sich Jutta schon bei diesem kleinen improvisierten Imbiß benahm; wie geschäftig sie die Tische verzehrte, und wie gräßlich sie mit dem Geschirr hantierte! Es stand so allerhand Gerät auf dem großen Tablett, von dessen Verwendung sie keine Ahnung hatte.

Jutta wurde nun doch müde.

„Weist Du, Co“, jetzt gehen wir zu Bett. Es ist Zeit zum Schlafen, — morgen früh ist die Nacht zu Ende.“

Neuestes aus den Witzblättern.

Verstärkte Erinnerung. Da grüßte ich Hundert ...
was der Knoten in meinem Taschentuch zu ...
befaßte mich darüber ganz gründlich, und ...
ein ... ein einziges Glas Bier wollte ich diesen ...
trinken.

Strafe. Den Meier sollten Sie wirklich zur ...
beiraten, der hat's nur auf Ihr Vermögen abgesehen ...
„Ich habe doch gar kein Vermögen!“ — „Ja ...“

Stelbeshäftig. „So eilig Herr Professor?“ — „Ja ...“
muß ich morgen noch zwei Kreuzzüge vorbereiten und ...
Rheinland korrigieren!“

Ja so! Drei Blattenbräder gingen an einem ...
vormittag bei einer Handelsbankstalt vorüber. Da ...
einer von den dreien haben und legte sein Ohr an ...
schlossene Tor. „Was machst denn da?“ fragten ihn ...
andern. Darauf antwortete er: „Ich höre“, ob ...
geht!“ (Fliegende Blätter)

Seine Kräfte in den Dienst dieser guten Sache und werden die Herren hiernach ein lebhaftes Bild wahrnehmen können. Um Anschlüsse zu ermöglichen, beginnt das Turnen bereits ab 8 Uhr.

Stadtverordnetenwahl. Das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl ist aus der in vorstehender Nummer enthaltenen Bekanntmachung ersichtlich.

Theater im Hotel Westend. Die Neue Volksbühne, deren Vorstellungen hier den größten Erfolg haben, wird morgen die letzte Sonntagsvorstellung geben. Es wird dies eine große Galavorstellung sein, zuerst „Der Kleinbahn-Kontrollleur von Hagen“, dann „Die Bekannte“ oder „Lümmel aus dem Arbeitsamt“, bei dem es an komischen Situationen nicht fehlen wird. Am 1. November findet wieder Kinder- und Jugendvorstellung statt. Wer sich also recht herzlich freuen will, veräume nicht, den lustigen Göttern einen Besuch abzustatten.

Dezheimers Elektro-Kinematograph morgen Sonntag, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, nochmals Vorstellungen. Das Programm ist sehr reichhaltig, es kommen die neuesten Zeit- und Abenteuerfilme zur Vorführung. Auch das noch vom Wintermarkte her aufgestellte Karussell, sowie die Schiffe werden morgen nochmals zur Vergnügung des Publikums geöffnet sein.

Verlängerte Geschäftszeit. An den letzten Tagen vor Weihnachten, also beginnend morgen, 30. November, sind die Ladengeschäfte bis 6 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Wienbad, 26. November. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr ging hier auf dem Hofe Fahrenau ein Luftballon der Abteilung III zu Köln mit 2 Offizieren und einem Unteroffizier nieder. Die Insassen des Ballons beabsichtigten, von Düsseldorf nach Bielefeld zu fliegen. Durch plötzlichen Windwechsel waren sie von beabsichtigten Ziele abgetrieben. Die Landung erfolgte. Der Ballon und die Gondel wurden nach Bahnhof Jangelbach gefahren und dann mit der Bahn nach Köln weiterbefördert.

Wienbad, 28. November. Die Königl. Regierung zu Baden hat dem Herrn Oberleutnant a. D. Jansen in Hannover-Richtrode die interimistische Verwaltung kommandantant des Stadarmes und der damit verbundenen Forststelle der Oberförsterei Hadamar vom 1. Dezember d. Js. ab übertragen.

Wienbad, 27. November. Der Kreisarbeitsnachweis (Walderdorfer Hof) hat im abgelaufenen Oktober und November ca. 200 Stellen vermittelt. Am 28. November war Nachmittags nach landwirtschaftlichen Arbeitern, weitem und weiblichen Dienstboten. Das gemeindefürsorgliche Institut erfreut sich bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern zunehmender Beliebtheit. Für Arbeitnehmer wird Stellungsvermittlung kostenlos.

Wienbad, 28. November. Der Landesausschuss des Regierungsbezirks Cassel beschloß die Einberufung des Provinzial-Landtags des Regierungsbezirks Cassel auf den 1. März 1914 in Vorschlag zu bringen. Die durch den Landtag gegangene Nachricht, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Hessen-Nassau an diesem Tage zusammentritt, ist irrig. Dieser tagt im Jahre 1914 überhaupt nicht, sondern erst im Jahre 1915 und zwar in Wiesbaden. Der Provinzial-Landtag der Provinz Hessen-Nassau dagegen hält am 4. Dezember d. Js. in einer Sitzung ab.

Wienbad, 28. November. Die Unterschlagungen Heinrich Ries an der Gewerbank in Völk, über welche berichtet wurde, dürften sich auf 1/2 Millionen belaufen. Zahlreiche Einwohner von Völk sind betroffen. Der Kriegerverein hat 1000 Mk. seines Vermögens verloren; der Gesangsverein für 1914 ebenfalls, weil auch der Gesangsverein sein Vermögen verloren hat.

Kurze Nachrichten.

Reisepasskontrollen. Baldus in Kernerod wurde zum Reisepasskontrollen ernannt. — Das Arbeitsamt in Wiesbaden hat übernommen, für den bevorstehenden Winter sogenannte Winterkinder einzugliedern, die namentlich der Beratung bei der Wahl dienen sollen. — Die 19. Vollversammlung der Landtagskommission für den Regierungsbezirk Wiesbaden findet am 30. Dezember in Wiesbaden statt. — Im Bahnhof Süd geriet eine etwa 32 Jahre alte Frau unter einen abgehenden Personenzug und wurde auf der Stelle getötet. — Ein Kanonier des Artillerie-Regiments 100, der sich bei der Besichtigung der Wollschleiferei in der Nähe der Wollschleiferei befand, wurde durch einen Schuß in den Kopf getötet. — Ein Arbeiter der Wollschleiferei wurde durch einen Schuß in den Kopf getötet. — Ein Arbeiter der Wollschleiferei wurde durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Nah und fern.

Millionenerbschaft aus dem 16. Jahrhundert. Im Jahre 1567 bis 1593 war in Blotha der Ritter von v. Landsberg Drost. Dieser hatte in seiner Zeit ein Dynastengeschlecht in den braunschweigischen Landen ein Darlehen von 180 000 Talern, das heute noch in Gasse von Staats wegen verpfändet wird. An dieses Kapital, das inzwischen mit Zinsen auf 35 Millionen Mark angewachsen sein soll, haben jetzt mehrere Arbeiterfamilien aus dem Land Erbschaftsprüfung, da sie angeblich Nachkommen des Dynastengeschlechtes v. Landsberg zu sein.

Explosion im Sprengstoffwerk. In den Trocken- und Sprengstoffwerken der westfälischen Kammern in Reinsdorf erfolgte eine Explosion, wodurch zwei Trockenhäuser vollständig in die Luft gesprengt wurden. Unter den Trümmern der Häuser lag die entsetzlich verstümmelte Leiche eines Arbeiters. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Die deutsche Sprache in den Gerichtsurteilen. Am dem Deutschen Richtertage in Berlin hat der braunschweigische Landgerichtsdirektor Dr. Hildebrand in einer Rede folgende Äußerung getan, die für den Allgemeinen deutschen Sprachverein und seine Sache höchst erfreulich ist: „Nur ein Wort über die Sprache der Urteile. Es schadet ihrer Güte nichts, wenn sie in gutem Deutsch und in klaren kurzen Sätzen abgefaßt sind. Gewiß ist darin neuerdings vieles besser geworden, das Sprachgefühl ist gewachsen und geschärft. Aber die Schäden der früheren Gleichgültigkeit sind noch längst nicht beseitigt, und jeder Richter sollte immer vor Augen haben, daß Recht und Sprache von dem, der sie anwendet, notwendig zugleich fortgebildet werden, entweder zum Guten oder zum Bösen und zum Verderb. Er sollte auch die maßvollen Ziele des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins nach Kräften fördern, sei es als Mitglied oder durch seine tägliche Arbeit im Bewußtsein seiner Pflicht auch gegen seine Muttersprache und seine Hörer und Leser.“

Blutige Studentenrevolte. An der Universität in Graz veranstalteten italienische Studenten eine Demonstration für die Einrichtung einer italienischen Fakultät. Dagegen protestierten die deutschen Studenten, und es kam zu blutigen Zusammenstößen. Auf beiden Seiten gab es viele Verletzte. Schließlich mußte die Polizei mit blanker Waffe einschreiten. Zehn Personen wurden verhaftet. Die italienischen Studenten der Wiener Universität und der Handelsschule in Triest beschloßen, in einen Sympathiestreik einzutreten.

Tigerjagd in Frankreich. Zum Zweck einer Kinonaufnahme arrangierte ein Kinounternehmer in dem französischen Dorfe Derouze eine Tigerjagd. Der Tiger wurde aus einem Käfig in den Ort gebracht und auf einen stark umzäunten Platz gelassen. Das Tier brach jedoch aus der Umzäunung und entkam in die Felder. In Derouze und in der Umgebung herrscht begriffliche Aufregung.

Drahtlose Telegraphie im fahrenden Zuge. Die Badawanna-Eisenbahn in Amerika hat jetzt alle Züge mit drahtlosen Telegraphiestationen versehen und gute Resultate damit erzielt. Ein Kondukteur war auf der Fahrt erkrankt, die nächste größere Station wurde telegraphisch benachrichtigt, und dort konnte bei Eintreffen des Zuges schon ein Ersatzmann gestellt werden. Nach auf derselben Fahrt konnte man zum zweitenmal die drahtlose Telegraphie erproben. Man bestellte wegen Überfüllung des Zuges einen Ersatzwagen, und auch diesmal arbeitete der Apparat so prompt, daß der Wagen auf der angerufenen Station schon bei Eintreffen des Zuges bereit stand.

Kleine Tages-Chronik.

Berlin, 28. Nov. Durch eine Gasexplosion in der Wohnung des Uhrmachers Sturm in Tegel wurde der Uhrmacher und seine beiden Gehilfen getötet. Das Dienstmädchen erlitt Verletzungen.

Düsseldorf, 28. Nov. In der Bürgermeisterei Stoppenberg sind bisher 126 Erkrankungen an Scharlach vorgekommen, davon sind 26 tödlich verlaufen. Die Seuche hat anscheinend den Höhepunkt überschritten.

Seifingsdorf, 28. Nov. Während der Arbeit brach auf einem Dampfer auf einer biefigen Werft ein Brand aus. Fünf Arbeiter sind verbrannt, zwei schwer durch Brandwunden verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilung eines Direktors beim Schaaffhausenschen Bankverein. Die Strafkammer in Düsseldorf verurteilte den Bankdirektor Steeg wegen Unterschlagung zu 18 Monaten Gefängnis. Steeg hatte mit Hilfe einer großen Reihe von Bank-Spekulationen in außerordentlich großem Umfange ausgeführt und schließlich den Schaaffhausenschen Bankverein dadurch erheblich geschädigt, daß er durch Anlegung fingierter Konten und durch Verkauf von Effekten aus dem Depot des Bankvereins diesen in Mittelschuldhaft zog. Insgesamt hat der Bankverein Verluste von etwa 178 000 Mark erlitten. Steeg vermochte seine Betrügereien solange zu vertuschen, weil er selbst Vorsteher der Effekten-Abteilung war und infolgedessen diese selbst revidierte. Neben der Schädigung seiner Bank hat Steeg auch noch weitere Summen unterschlagen, so daß die Gesamtsumme der von ihm veruntreuten Gelder 240 000 Mark beträgt.

Bunte Zeitung.

Schäden des Sammelns von Reklamemarken. Auf die Reklamemarken sind die Lehrer und Lehrerinnen im allgemeinen nicht gut zu sprechen. Es ist nur zu erklärlich, daß die Reklamemarken sammelnden Schulkinder ihren Markenreichtum mit zur Schule bringen, um einesseits damit zu brillieren, andererseits aber auch, um Markenaustausch oder Markenhandel zu betreiben. Der Unterricht leidet hierdurch ganz empfindlich, denn die Aufmerksamkeit wird im allgemeinen durch die Sammelwut stark beeinträchtigt, zumal dieser Sport sogar auch in den Unterrichtsstunden betätigt wird. Die Lehrer haben deshalb vielfach das Mitbringen von Reklamemarken-Alben und den Austausch von Marken während der ganzen Zeit des Unterrichts verboten und dem Mitbringen von Alben und Marken zum Unterricht Strafen angedroht.

Ein Leuchtturm auf dem Friedhof. In dem kleinen Dörfchen Ulverston, in der Grafschaft Lancashire, liegt auf einer Anhöhe ein kleiner Friedhof. Zur Erinnerung an den im Dienste der englischen Marine gestorbenen Schiffszugarzt Wilson hat dessen Tochter auf dem Friedhof ein acht Meter hohes Denkmal in weißem larrarischen Marmor errichten lassen, das jetzt als Leuchtturm ausgebaut worden ist. Das Denkmal trägt auf seiner Spitze einen mächtigen Reflektor, der sein Licht weit aufs Meer hinaus wirft. Während des Sturmes der letzten Tage hat das Licht schon mehreren Schiffen Nutzen gebracht.

Handels-Zeitung.

Berlin, 28. Nov. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K. Kernen), R Roggen, G Gerste (Bz. Braugerste, Fg. Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware). Heute wurden notiert: Königsberg W bis 183, R bis 153, H bis 145-155, Danzig W bis 183, R bis 153-155, H bis 142-162, Stettin W bis 181 (einfacher Weizen über Rott), R bis 153-155, H bis 130-155, Bosen W bis 183, R bis 145-149, Bg. bis 154-162, H bis 152-155, Breslau W bis 183, R bis 153-155, Hg. bis 157-160, Fg. bis 142-145, H bis 143-150, Berlin W bis 183-187, R bis 154-155, H bis 153-178, Hamburg W bis 190-192, R bis 155-158, H bis 153-167, Hannover W bis 183, R bis 165, Mannheim W bis 195-200, R bis 165, H bis 166-173.

Berlin, 28. Nov. (Produktenbörse). Weizenmehl Nr. 00 22,25-27,50, Rubia. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 je nach 19,50-21,00, Rubia. — Hafer für 100 Kilogramm mit Saß in Mark. Abn. im Dez. 64,40-64,60. Behauptet.

Preis, 28. Nov. (Durchschnittspreis pro Malter.) Roter Weizen 15,50, fremder Weizen 15,25, Korn 11,70, Braugerste 10,75, Futtergerste 9,00, Hafer 7,00 Mk. Landbutter p. Pfund 1,20 Mk. Eier 1 Stück 9-10 Pfg.

Limburg, 28. Nov. Fruchtmarkt. (Durchschnittspreis per Malter.) Roter Weizen 15,80, Weißer Weizen (angebauter Fremder) 15,80, Korn 11,70, Futtergerste 9,80, Braugerste 11,00, Hafer 7,50, Kartoffeln 2,00 Mk.

Wiesbaden, 27. Nov. (Fruchtmarkt.) Hafer 14,40-17,00, Rüststroh 4,30-4,60, Arumstroh 3,00-3,30, Heu 6,40-7,20 Mk. per 100 Kilo. Angefahren waren 16 Wagen mit Frucht und 24 Wagen mit Stroh und Heu.

Die Obstbaumzählung am 1. Dezember.

Zum zweiten Male findet eine allgemeine Obstbaumzählung im deutschen Reiche statt. Die erste erfolgte im Jahre 1900. Landes-Obstbaumzählungen haben schon vordem stattgefunden, so zählt Preußen seine Obstbäume seit dem Jahre 1878, Württemberg seit 1852, Hessen seit 1864 und Baden seit 1860. Jede Obstbaumzählung verfolgt den Zweck, festzustellen, wieviel Obstbäume im ganzen und wieviel von den wichtigsten Obstarten vorhanden sind und welche Fortschritte die Obstkultur seit der letzten Zählung gemacht hat. Auf jeden Fall hat der Obstbau überall in unserem Vaterlande in den letzten 18 Jahren ganz bedeutend zugenommen. Infolge des größten Obstverbrauchs und der lohnenden Obstpreise ist der Obstbau rentabler geworden und wird demgemäß heute mehr geschätzt als früher. Trotzdem ist die Obstkultur in Deutschland noch nicht groß genug, den Obstbedarf des Landes zu decken und wandern alljährlich viele Millionen deutschen Geldes ins Ausland für frisches Obst und Obstprodukte.

Bei der im Jahre 1900 erfolgten 1. Reichs-Obstbaumzählung waren in Deutschland 168 388 853 Obstbäume vorhanden, im Regierungsbezirk Wiesbaden mit seinen 561 787 Hektar Flächeninhalt und 915 577 Einwohnern 2 761 819 und zwar 1 294 723 Apfelbäume, 333 177 Birnbäume, 147 506 Kirschbäume, 933 339 Zwetschen-, Pflaumen-, Mirabellen- und Reineaubenbäume, 31 819 Aprikosen- und Pfirsichbäume, 8430 Walnüsse und 12 826 echte Kastanienbäume. Auf die einzelnen Kreise verteilen sich die Obstbäume wie folgt:

Wiesbaden (Stadt und Land) 279 116 Stück, Oberlahn 202 100, Unterlahn 178 727, Rheingau 174 231, Höchst 166 203, Wingen 130 570, Oertaunus 261 013, Limburg 191 501, St. Goarshausen 177 983, Biedenkopf 160 926, Dill 143 655, Untertaunus 279 145, Frankfurt (Stadt und Land) 128 390, Unterwesterwald 112 465, Westerburg 120 342, Oberwesterwald 62 652 Stück.

Hierbei ist das Beerenobst, wie Stachel-, Johannisbeere, Erd- und Himbeeren, sowie Quitten und Haselnüsse nicht mitgezählt worden.

Die Obstbaumzählung soll sich dieses Mal auf folgende Obstarten erstrecken: Apfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen, Kirschen, Aprikosen, Pfirsich und Walnüsse. Alle Bäume dieser Obstarten, die einen dauernden Stand haben, Hochstamm- und Zwergobst, ob im Garten oder im Felde, auf Wiesen oder auf Straßen, an Eisenbahnböschungen oder an Häuserwänden und Mauern stehend, ob Eigentum oder gepachtet, müssen gezählt werden. In den Baumschulen sind nur die Standbäume (Sortimentsbäume) zu zählen, wenn solche vorhanden sind, das sind ältere, tragbare Bäume, von denen gewöhnlich die Propsteier entnommen werden, der Aufwuchs dagegen, die jungen Obstbäume, Wildlinge und Veredlungen, welche hier keinen dauernden Stand haben, sind von der Zählung auszuschließen. Bei der Zählung müssen junge noch nicht tragbare Obstbäume und tragbare getrennt gehalten und auch getrennt in die Zählkarte eingetragen werden. Als tragbar gilt ein Baum, der schon Früchte getragen hat. Ob Hochstamm- oder Zwergobst ist nicht zum Ausdruck zu bringen. Mirabellen- und Reineaubenbäume zählen zu den Pflaumen. Ueber den Standort der Obstbäume werden nur insofern Angaben gewünscht, als alle auf den Gehöften, in den Höfen und in den anstößenden Hausgärten stehenden Bäume in die Zählkarte A, alle übrigen außerhalb der Gehöfte stehenden in die Zählkarte A I einzutragen sind.

Alle Besitzer und Pächter von Obstbäumen sollten die vom Staate gewünschte Obstbaumzählung mit Freuden ausführen und die verlangten Angaben recht gewissenhaft und genau machen. Es gilt zu zeigen, daß das Interesse für Obstbau größer geworden und der deutsche Obstbau, dank der Fürsorge der Staatsregierung, mächtig gewachsen ist und eine wichtige Stellung heute einnimmt. Zu Steuerzwecken werden die Angaben nicht benutzt.

Die Obstbaumzählung ist gleichzeitig für jedermann eine interessante Arbeit, denn viele wissen gar nicht, wieviel Obstbäume sie besitzen oder in Pacht haben; dabei wird mancher auch sehen, daß seine Obstbäume nicht so gepflegt sind wie sie sein müßten und er wird im eigenen Interesse handeln, wenn er hier recht bald Abhilfe schafft, denn:

„Das Pflanzen tut es nicht allein,
Der Baum will auch gepflegt sein.“

Schilling,

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussetzliches Wetter für Sonntag den 30. November.

Vorwiegend trübe und neblig, zeitweise etwas abnehmende Bewölkung, sowie einzelne wenn auch meist leichte Regenfälle, bei milderer Bitterung.

Für den Monat Dezember 1913

werden jederzeit Bestellungen auf den „Erzähler vom Westerwald“ zum Preise von 50 Pfg. (ohne Bringerlohn) von allen Postanstalten, Briefträgern, unseren Zeitungsboten sowie in der Geschäftsstelle angenommen.

Auf Grund des § 28 der Städte-Ordnung wird hiermit das Ergebnis der heutigen Stadtverordnetenwahlen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Es erhielten Stimmen:

- a. in der dritten Abteilung
1. Sattlermeister Johann Gräf 49
 2. Schlossermeister Karl Schneider 1
- Es ist somit gewählt: Sattlermeister Johann Gräf.
- b. in der zweiten Abteilung

1. Rentant Carl Stahl 28
2. Kaufmann Wilhelm Schumacher 26
3. Gerbereibesitzer August Ziffer 13
4. Schreinermeister Friedrich Heuseroth 7

Es sind somit gewählt: Rentant Carl Stahl und Kaufmann Wilhelm Schumacher.

- c. in der ersten Abteilung
1. Steuerinspektor Wilhelm Maurer 5
 2. Kaufmann Eugen Eysandt 4
 3. Kaufmann Moritz Rosenau 3

Zwischen Steuerinspektor Wilhelm Maurer und Kaufmann Eugen Eysandt muß mithin eine engere Wahl stattfinden, die am Sonntag den 20. Dezember ds. Js. vormittags von 11 bis 12 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses hier stattfindet. Die Wähler der ersten Abteilung werden zu dieser engeren Wahl hiermit eingeladen.

Hachenburg, den 29. November 1913.

Der Wahlvorstand:
J. W. Winter.

✠ Kriegerverein Hachenburg-Altstadt.

General-Versammlung

am Sonntag den 30. d. Mts. nachmittags 5 Uhr in Altstadt, Wirtschaft Schneider.

Tagesordnung:

1. Begrüßung der bereits eingetretenen Mitglieder und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über die Delegierten-Versammlung in Umnau.
3. Beitragserhöhung für den Deutschen Kriegerbund.
4. Einrichtung geselliger Familienzusammenkünfte.
5. Verschiedenes.

Gleichzeitig laden wir die Sanitätskolonne freundlichst ein.

Die neuen Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Auf dem Marktplatz in Hachenburg.

Dexheimer's Kinematograph

Unterhaltend! Belehrend!

Sonntag den 30. November:

nachmittags von 4 Uhr ab:

Die Jahrhundertfeier in Kelheim i. B. am 25. August in Anwesenheit Sr. Maj. des Deutschen Kaisers sowie sämtlicher deutschen Bundesfürsten.

Die leierliche Enthüllung und Einweihung des Völkerschlacht-Denkmals in Leipzig am 18. Oktober d. J.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Ferner abends 8 1/2 Uhr:

„Musikantenlene“.

3 Akte.

Spielzeit des Bildes ca. 1 Stunde.

Nur ein fittentrein gehaltenes Kinematographen-Theater ist die beste Erholungsstätte für Herz, Geist und Gemüt, für alle Schichten der Bevölkerung, und das ist mein Theater. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein hochachtungsvoll

J. Dexheimer.

Auch Dexheimer's Doppel-Karussell und Schiffchaukel sind geöffnet.

McBrockmann's ZWERG-MARKE



Durch Befütterung dieser garantiert reinen Futterwürste werden Ferkel gekeimert, Verdauung belebt und der Körper gestärkt, so daß Ferkel, Jungvieh u. Geflügel höchste Widerstandsfähigkeit und Seuchenfestigkeit erreichen.

Überall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Mark“ und hüte sich vor Fälschungen. Echt nur in Packung mit nebenstehender Schutzmarke.

Wer sie probiert - profitiert!

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen hiermit unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Schneider geb. Hermann.

Hachenburg, den 29. November 1913.

Salmin
REINES PFLANZENFETT

Salmona
PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE

IVO PUCHONNY.

Das seit 1828 rühmlichst bekannte Etablissement der

Mechanischen Leinen- und Handjacquard-Weberei

von **Josef Nöpl**

Kgl. bay. Hoflieferant

Wegscheid (Bayer. Wald) Öpping (Oberösterreich)

übernimmt jederzeit

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen, Weben und Bleichen im Lohn.

Die Weböhlne sind um 5 Pfg. p. Meter im Preise billiger als wie bei der Konkurrenz. Prima Einschlagbaumwolle wird zu 80 Pfg. per Pfund berechnet. Für vorzügliche Qualität der Garne und Gewebe wird garantiert. Auswählreiche Musterkollektion von Geweben aller Art sowie Entgegennahme von Rohmaterial bei Wils. Orthen, Wegewärter, Wärsenbach.

Lieferung der Garne erfolgt in 3-4, der Gewebe (außer der Gebleichten) in 4-6 Wochen.

Nähmaschinen

als Langschiff, Rundschiff und Schwingschiff, bestes Vielefelder Fabrikat, halte ich stets am Lager und gebe dieselben zu billigsten Preisen, auf Wunsch auch auf Teilzahlung, ab.

Karl Balduß, Hachenburg.

Ja. Medizinal-Lebertran

los und in Flaschen

Karl Dasbach, Hachenburg.

Bekanntmachung.

Die unter der Verwaltung der Direktion der Nassauischen Lebensversicherungsgesellschaft

Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft

hat als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts Geschäftsbetrieb am 15. November d. J. eröffnet.

Geschäftszweige:

Lebensversicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung

Rentenversicherung

Hypotheken-Zilgungsversicherung

Günstige Versicherungsbedingungen. Sehr niedrige Beiträge.

Alle Ueberflüsse erhalten die Versicherten in Form von Dividenden.

Bequemste Art der Prämienzahlung durch Ueberweisung auf Sparguthaben.

Direktion der Nassauischen Lebensversicherungsgesellschaft

Auskunft erteilen: Die Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft, die Landesbankstelle sowie die Kommissare für die Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft in Hachenburg Herr Wils. Freidenstein, Kaufmann zu Hachenburg Herr Wils. Heubel, Kaufmann zu Kropf, für die Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft Herr Hugo Panthei daf.) und Vertrauensmänner des Landes.

Hotel Wehnd, Hachenburg

Prof. Adolf Hoes

Neue Kölner Volksblätter

Sonntag, 30. November

abends 8 Uhr

Grosse Galaverstellung

nachmittags 4 1/2 Uhr

Kindervorstellung

Preise wie bekannt

Sauberes Hauswäsch

per sofort gesucht

Hotel Westerbäder

Marienberg, Westfalen

oder 50

geschmackvoll od.

los gekleidet zu sein

großer Unterschied

verlässigste Modisten

das einzig beliebte

Favorit-Moden-Album

(nur 60 Pf., franko 75 Pf.)

Intern. Schnittmanuskript

Dresden-N. 8. Hoes

Hilfe beim Schneider

die vorzähl. Favorit-Schnitt

Auch d. Favorit-Schnitt

u. Favorit-Handarbeiten

(à 60 Pf., franko 75 Pf.)

bestens empfohlen

Millionen

gebrauchen

Huster

Seiserkeit, Rausch

schleimig, Rausch

Reuchhufen

Kaiser's Br

Caramelle

mit den 3 Tannen

6100

Herzgen u. Bräutigam

burg, den 30. Nov.

Neuerst befohlene

wohlschmeckende

Palet 25 Pfg.

haben bei: Robert

Gerhartz und Ed. Bruggen

Gustav Hermann in

Eudwig Jungbluth in